



Viele kleine Sterntaler folgen dem heiligen St. Martin zum Schloss

ISNY (mp) - Hunderte Kinder und Eltern haben am Mittwochabend am Martinsumzug der katholischen Kirchengemeinde teilgenommen. Los ging es mit einem kleinen Gottesdienst in der Marienkirche. Einige Lieder wurden gesungen, Pfarrer Edgar Jans führte durchs Pro-

gramm, das von Kindern gestaltet wurde. Aufgeführt wurde das Sterntaler-Märchen. Beim Verlassen der Kirche erhielt jedes Kind einen Sterntaler. Vor dem Gotteshaus wartete schon der als heiliger St. Martin verkleidete Alexander Prinz hoch zu Ross – beide hatten in diesen

Tagen bereits ihren vierten Einsatz. Hinter Ross und Reiter zogen danach viele kleine Sterntaler zum Schlosshof, wo der heilige St. Martin zu Trompetenklingen und dem Martinslied mit einem Bettler auf der Wiese seinen Mantel teilte.

FOTO: MICHAEL PANZRAM

NTA leitet Gegenmaßnahmen ein

Hochschule kämpft um ihre staatliche Anerkennung – Brief nach Stuttgart

Von Michael Panzram

ISNY -Etwas mehr als drei Wochen ist es her, dass die Verantwortlichen der Naturwissenschaftlich-Technischen Akademie (NTA) durch eine Mitteilung des Wissenschaftsrats in helle Aufregung versetzt worden sind. Das Gremium empfahl dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) in Stuttgart, der NTA-Hochschule die staatliche Anerkennung zu entziehen.

Seitdem herrscht große Sorge um eines der Aushängeschilder Isnys. NTA-Geschäftsführer Norbert Dellekönig hatte bereits in einer ersten Reaktion deutlich gemacht, dass er die Empfehlung des Rats nicht hinnehmen werde. Die Gegenmaßnahmen laufen seither; am Montag etwa versickerte die NTA eine ausführliche Stellungnahme nach Stuttgart.

Geschäftsführer Dellekönig und Rektor Kurt Grillenberger hätten einen „fünfeinseitigen Brief und eine 13-seitige tabellarische Aufstellung mit Einwendungen gegen die negative Stellungnahme des Wissenschaftsrates zur institutionellen Reakkreditierung der NTA Hochschule Isny an das MWK (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) in Stuttgart übersandt“, teilte der NTA-Stiftungsratsvorsitzende Wolfgang Brunner am Mittwoch mit. Darin sei unter anderem erwähnt, „dass mit den bereits vorgelegten



Die NTA Hochschule kämpft um ihre Zukunft.

FOTO: MICHAEL PANZRAM

ASIN-Fachsiegeln die Studiengänge der nta Hochschule Isny den Anforderungen der Wissenschaft auf hohem Niveau erfüllen und gesicherte Rahmenbedingungen für gute Lehre und erfolgreiches Lernen gegeben sind“, schreibt Brunner weiter. Dellekönig und Grillenberger würden in dem Brief an das MWK darum bitten, in einem persönlichen Gespräch „entsprechende Erläuterungen zu den Einwendungen geben zu können“.

CDU-Landtagskandidat Haser setzt sich für NTA ein

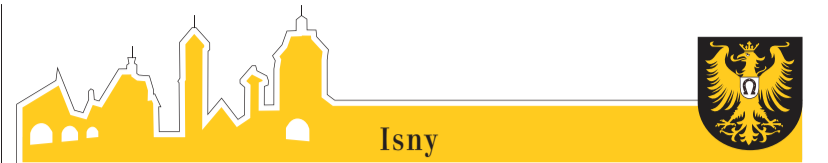
Unterstützung erfahren die NTA-Verantwortlichen in ihrem Kampf um die staatliche Anerkennung vom CDU-Landtagskandidaten, der nach

einem Besuch der Einrichtung in Isny „mehr Engagement für die Sicherung und den Ausbau von Studienplätzen im ländlichen Raum“ fordert. „Die NTA in Isny sollte langfristig an eine staatliche Hochschule gebunden werden. Ein Aus für die ehemalige Chemieschule darf man nicht einfach so hinnehmen“, verdeutlichte Raimund Haser. Das Land könne mit der Lösung des Problems NTA „ein deutliches Signal setzen, dass Baden-Württemberg nicht nur hinter den Elite-Unis, sondern auch hinter den eher in ländlichen Regionen beheimateten Hochschulen steht“. Der Erfolg der mittelständischen Betriebe habe weniger mit Grundlagenforschung als mit handfesten, realitätsnahen Studiengängen zu tun“, so Ha-

ser weiter. Das Land müsse deshalb in den Erhalt und Ausbau der von der Wirtschaft so dringend benötigten, regional verfügbaren Studienplätze investieren.

„Egal wie die Gespräche weiter verlaufen, und egal ob die begehrten NTA-Studienplätze zum Schluss weiter privat oder als Teil einer staatlichen Hochschule betrieben werden – die Verantwortlichen müssen alles daran setzen, den Standort Isny zu erhalten“, sagte Haser. Grund für die klare Haltung in der Standortfrage ist laut Haser die Struktur der NTA. „Mit dem Berufskolleg, das in seiner jetzigen Form erhalten bleiben könnte, gebe es in Isny wertvolle infrastrukturelle und wissenschaftliche Überschneidungen. Zudem habe die ehemalige Chemieschule einen hervorragenden Ruf.“

Von der Empfehlung des Wissenschaftsrats ist nur die NTA Hochschule betroffen, nicht jedoch das NTA Berufskolleg. Das die Politik beratende Expertengremium hatte in seiner Stellungnahme vom 19. Oktober geschrieben, dass die NTA Hochschule „trotz anerkannter Leistungen im Prüfbereich Studium und Lehre und einer überzeugenden Umsetzung des praxisorientierten Leitbildes die Voraussetzungen der Hochschulformigkeit insgesamt nicht erfüllt“. Unter anderem gebe es keine „hinreichende strukturellen Verankerung der Forschung“.



Auch Otto Ziegler wehrt sich gegen „Schlammschlacht“-Vorwurf

OBA-Vorsitzender reagiert ebenso auf Rist-Kritik wie der Gemeindevwahlausschussvorsitzende Peter Clement

ISNY (mp) - Neben Remig Albrecht haben auch die namentlich von Peter Rist erwähnten Otto Ziegler und Peter Clement auf den Vorwurf einer „Schlammschlacht“ im Bürgermeisterwahlkampf reagiert.

Ziegler schrieb am Mittwoch in seiner Funktion als Vorsitzender der Offenen Behindertenarbeit (OBA): „Lassen wir es gut sein! Ich weiß nicht, wie Herr Rist bei kritischen Fragestellungen von einer ‚Schlammschlacht‘ reden kann.“

Es sei für ihn persönlich „sicher nicht einfach“ gewesen, die Podiumsdiskussion der OBA mit beiden Bürgermeister-Kandidaten „neutral“ zu moderieren. Von mehreren „Rist-Anhängern“ unter den Besuchern sei ihm jedoch „eine ausgewogene Moderation bestätigt“, heißt es in Zieglers Stellungnahme. Auch er habe im Vorfeld der Wahl darauf verzichtet, Rists Androhung von rechtlichen Schritten ihm gegenüber weiter öffentlich zu machen. Die Ankündi-

gung Rists als „Bürgermeister a.D.; Schlagersänger“ im Einladungs-Flyer für diese Veranstaltung sei aus seiner Sicht und entsprechenden Quellen im Internet sowie der Reutlinger Tagespresse vor und nach der Wahl zutreffend gewesen, rechtfertigte sich Ziegler. Darin „unsoziales Verhalten“ zu erkennen, könne er nicht nachvollziehen, hieß es weiter. „Mit dem Rechtsanwalt zu drohen“, habe wenig mit dem im Wahlkampf erhobenen Anspruch für mehr Gemeinsamkeit aller Isnyer Bürger gemein.

Clement war derweil von Rist kritisiert worden, weil er angeblich seine neutrale Position als Gemeindevwahlausschussvorsitzender verletzt habe. Clement wies diese Anschuldigung am Montagabend weit von sich. Das Vorsitzendenamt habe er selbstverständlich „völlig objektiv“ bekleidet. Als Isnyer Bürger habe er aber auch eine persönliche Meinung: „Es wäre ja schlimm, wenn das nicht so wäre.“

Leserbrief

Zu hohe Erwartungen

Zur Bürgermeisterwahl hat die Redaktion folgender Leserbrief erreicht:

Man mag der Redaktion Vorbehalte vorwerfen beim Kommentar „Starker Rückenwind“. Im Prinzip hat der Redakteur mit allem Recht, was er dem Gegner anlastet. Leider vermisse ich aber einen Kommentar zur Isnyer Altersbevölkerung; welche keinen Neuling gewählt haben, schon gar nicht einen singenden, so der Kommentar zweier ältergewordenen Damen bei einem Spaziergang durch Isny. Wen wählen Sie, wurde ich gefragt. Süffisant betonte ich allgäuerisch, ich sage nichts, damit man nicht sagen kann, ich hätte so und so gesagt, wen ich wähle, im Vorfeld! Tatsache ist jedoch, dass Herr Magenreuter eben diese älter gewordenen Wählerinnen und Wähler im Hintergrund hatte!

Wer zu hohe Erwartungen an sich selbst, seine Visionen sowie die bo-

denständige Bevölkerung in Isny hat, der muss zwangsläufig enttäuscht werden. Schließlich ist mein Mann ein Allgäuer, von dem ich das weiß!

Als Wiedereingebürgerte in Isny weiß man, dass mit Isnyern vor allem nicht gut Kirschen essen ist! Schon gar nicht, wenn man Herrn Rist wählen will. „Wo denken Sie hin“, ist da die schnelle Antwort. Ich kenne den schwäbischen Jargon von klein auf, kann damit leben.

Womit ich in Isny aber nicht gut leben kann, ist die Verbiestertheit und Kleingeistigkeit, die schon auf dem Wochenmarkt beginnt, wenn man an Schwätzern vorbeikommen will. „Sie haben doch genug Platz“, heißt es da. Helga Haller, Isny

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichten wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht.

Ihre SZ-Redaktion

Kurz berichtet

Am Sonntag ist Gedenkfeier am Ölberg

ISNY (sz) - Die Stadtverwaltung Isny lädt mit dem Sozialverband VdK, den Kirchengemeinden und der Krieger- und Soldatenkameradschaft Isny zur Gedenkfeier am Sonntag, 15. November, um 11.15 Uhr

am Ölberg ein. Mit der Gedenkfeier an der Kriegsopfergedächtnisstätte am Ölberg (zwischen Nikolai- und Georgskirche) wird der Opfer der Weltkriege und aller Opfer von Krieg und Gewalt gedacht.

Kurz notiert

Der Imkerverein Isny trifft sich am Donnerstag, 12. November, um 20 Uhr in Müllers Vesperstüble zum Jahresausklang mit selbstgemachten Leckereien aus Honig. Die „Bürgerinitiative Forst Bühlberg“ veranstaltet am Samstag, 14. November, um 15 Uhr einen informativen Spaziergang durch den Wald. Die BUND-Ortsgruppe wird die Teilnehmer begleiten. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Gasthaus zum Schäferhof.

Der FC Isny hält am Freitag, 20. November, ab 20 Uhr seine Mitgliederversammlung im Vereinslokal „s Badstüble“ ab. Tagesordnung: Begrüßung, Totenehrung, Bericht Vorstand, Berichte der Abteilungen, Bericht Finanzen, Anträge und Verschiedenes. Die Rehaklinik Überherrn lädt am Samstag, 14. November, zur Veranstaltung „Gesundheit in Hand-

werk und Mittelstand“ ein. Ab 9 Uhr gibt es diverse Vorträge von Fachleuten. Los geht es mit der Begrüßung durch Überherrn-Chef- arzt Thomas Bösch.

Die nächste öffentliche Versammlung des Wasser- und Abwasserverbands Untere Argen findet am Dienstag, 17. November, 19 Uhr, im Schulungsraum des Betriebsgebäudes II auf der Kläranlage in Isny-Unterried statt. Auf der Tagesordnung stehen: Wirtschaftsplan 2016 - Beratung und Beschlussfassung, Spurenstoffbeseitigung, Bericht über Besuch Kläranlage Neugut/Schweiz, Studie Ingenieurbüro Götzelmann über Spurenstoffelimination mittels Ozonierung, Verschiedenes, Anfragen. Der Kästner-Abend mit dem Gedichtzyklus „Die 13 Monate“ im Roten Salon findet am Samstag, 14. November, ab 20 Uhr statt.

In Isny gibt es jetzt eine DRK-Notfallsanitäterklasse

23 Nachwuchskräfte werden im ehemaligen Schwesternwohnheim ausgebildet

ISNY (sz) - Erstmals in der Geschichte der DRK-Landesschule Baden-Württemberg ist wegen des hohen Bedarfs an Nachwuchskräften eine Notfallsanitäterklasse an der DRK-Bildungseinrichtung in Isny gebildet worden. Für ein Jahr sollen die 23 Schülerinnen und Schüler im ehemaligen Schwesternwohnheim der Oberschwabenklinik in Isny lernen, bevor sie dann an den neuen Schulstandort nach Ravensburg umziehen. Dieser soll bis Ende 2016 fertiggestellt werden.

An drei weiteren Standorten

Insgesamt hat die DRK-Landesschule drei weitere Standorte ins Leben gerufen. Anfang Oktober startete sowohl an den bisherigen Einrichtungen der Landesschule in Pfalzgrafenweiler und Stuttgart, als auch an den

neuen Standorten Isny, Ellwangen und Karlsruhe das erste Schuljahr der dreijährigen Ausbildung.

Das Berufsbild des Notfallsanitä-

ters wurde 2014 durch das neue Notfallsanitätergesetz ins Leben gerufen. Die Ausbildung zum Rettungsassistenten, dem bisherigen Verant-

wortlichen auf dem Rettungswagen, wurde dadurch grundlegend reformiert.

Erweiterte Kompetenzen

Der Notfallsanitäter lernt vor allem erweiterte notfallmedizinische Kompetenzen und eignet sich fundiertes Wissen in den Bereichen Qualitätsmanagement, Kommunikation und die standartmäßige Anwendung von Versorgungsalgorithmen an. Die Kosten für die Ausbildung tragen nun nicht mehr die Auszubildenden selbst, sondern werden von den Kostenträgern übernommen, womit auch eine adäquate Ausbildungsvergütung gewährleistet ist. Die Ausbildung findet blockweise an der drei Lernorten, der DRK Landesschule, Lehrrettungswachen und in Krankenhäusern statt.



Die Notfallsanitäterklasse aus Isny.

FOTO: DRK